



UFG-Report, Auslandsmobilität / Mobility Abroad

Erasmus+ Auslandsstudium
Erasmus+ Study mobility



Erasmus+ Auslandspraktikum
Erasmus+ Traineeship mobility

UFG-Mobilitätsstipendium
UFG-Mobility Grant

UFG-Auslandsstipendium
UFG-Abroad Grant

Studienrichtung an der UFG
Study program at the UFG

Industrial Design

Aufnahmeeinrichtung (falls eine Gastinstitution besucht wurde), host institution (if applicable)

Willem de Kooning Academy

Nur bei Auslandsstudien: Studienrichtung an der Gastinstitution
Study mobilities only: Study program at the host institution

Product Design

Gastland / Stadt
Host country / city

Netherlands / Rotterdam

Aufenthaltssemester
Semester of the mobility

Wintersemester

Anreise ins Gastland (Empfehlungen, Schwierigkeiten)

Travelling to the host country (recommendations, difficulties)

Aus Österreich kann die Anreise über verschiedene Wege angetreten werden. Zu empfehlen ist hierbei die Reise mit dem Zug. Aus Linz kann hier bequem in den Nightjet nach Amsterdam eingestiegen werden. Bei rechtzeitiger Buchung kann man relativ günstige Liegeplätze ergattern und entspannt seine Reise antreten. Einen normalen Sitzplatz kann man natürlich auch buchen, aber bei starker Auslastung wird das eine sehr anstrengende und beengte Zugfahrt.

Natürlich kann man auch mit dem Flugzeug fliegen - da müsste man jedoch nach Wien und die günstigsten Flüge gehen, auch nach Eindhoven. Diese Stadt ist im Süden der Niederlande und von dort muss man auch noch ca. 1 1/2 mit dem Zug nach Rotterdam reisen.

Leben im Gastland (Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten)

Life in the host country (culture, accommodation, public transport, food, costs of living)

Die niederländische Kultur ist der Österreichischen in vielen Arten ähnlich, trotzdem findet man auch viele kleine Unterschiede. Der erste große Unterschied ist natürlich das Wetter. Das ozeanisch geprägte Wetter ist sehr wechselhaft und so kann es an manchen Tagen regnen, Stürmen, Hageln, aber auch nach ein paar Stunden wieder Sonnenschein geben. Über Wetter Apps wie "Drops" kann man sich jederzeit schnell informieren und den richtigen Zeitpunkt zum nachhauseradln einplanen.

Die erste Hürde ist für viele Studenten die Wohnungssuche. Sollte man keinen Platz im Studentenheim ergattern, muss auf dem öffentlichen Markt gesucht werden. Dies kann, wie in meinem Fall, ein sehr zäher Prozess werden. Es ist nicht unüblich, dass am öffentlichen Markt mit Betrugsmaschen gearbeitet wird, deswegen soll vor Zahlung der Kautions ein besonders Wert auf einen persönlichen Besuch gelegt werden. Viele internationale Studenten wohnen in den ersten Wochen auch in Hostels, was bei diesen Umständen keine schlechte Option ist und persönliche Besichtigungen erlaubt. Generell sind die Wohnungspreise auch höher. Die meisten Preise liegen um die 500€ - 600€ für ein WG Zimmer.

Als das Verkehrsmittel der Wahl bietet sich in den Niederlanden natürlich das Fahrrad an! Toll ausgebaute Radwege und eine lässige Infrastruktur machen das Leben um einiges leichter. Für einen Kurzaufenthalt bieten sich hier Anbieter wie "Swapfiets" an. Hier lassen sich Fahrräder unkompliziert und zu fairen Preisen mieten. Das Beste ist, dass man sich am Ende des Aufenthalts nicht um einen Verkauf kümmern muss sondern sein Fahrrad einfach zurückgeben kann.

Die Lebenserhaltungskosten sind im Schnitt auch ein bisschen teurer. Im Supermarkt aber fällt das gar nicht so auf, nur wenn man öfter Essen oder Trinken geht, kann das ganz schön in die Geldbörse gehen. In Rotterdam gibt es viele interessante Restaurants und Bars, die einen dazu einladen, sich niederzulassen, um dort mit seinen Studienkollegen die Zeit zu verbringen.

Bei Auslandsstudien: Reflektion über das Studium (Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität)

Bei Auslandspraktika: Reflektion über das Praktikum (Art des Unternehmens, Arbeitsaufgaben, Betreuung)

Study Mobilities: Reflection on the study program (courses, language, teachers, students, International Office at the host university)

Traineeship Mobilities: Reflection on the internship program (Type of enterprise, work tasks, support)

An der Willem de Kooning Academy herrscht ein reger Betrieb. Beim Betreten des Gebäudes fällt der internationale, kreative Flair sofort auf. Studierende aus vielen verschiedenen Ländern tummeln sich hier. Südamerika, Afrika, Asien, .. man kommt sofort mit vielen anderen zugereisten zusammen. Wie in den Niederlanden generell, sprechen auch auf der WdKA alle Lehrenden wie auch Studierende fließend Englisch, somit ist die Kommunikation kaum ein Problem.

Durch den Aufbau der Lehrveranstaltungen kommt man auch mit vielen verschiedenen Studiengängen in Kontakt. Im Grunde besucht jeder Student im Semester "nur" zwei Kurse. In diesen Kursen werden dann Seminare abgewickelt, Ausflüge betätigt, Werkstätten besucht und Prüfungen abgewickelt. Diese heißen "Major" und "Practice".

Major: bezieht sich auf das Hauptstudium z.B. Produkt Design. Hierbei wird ein Projekt mit einem Firmenpartner abgewickelt. Dieses Projekt wird bei der Dutch Designweek ausgestellt.

Practice: Hierbei kann man sich einen von 4 Vertiefungszweigen aussuchen. Man wird in Gruppen mit Studenten aus allen anderen Instituten zusammgelegt, dadurch entstehen interessante interdisziplinäre Kooperationen. Inspiriert haben mich hier vor allem die Perspektiven der verschiedenen Mitstudenten.

Generell hat man in allen Kursen weniger individuelle Betreuung als in Linz. Hier setzt man auf Eigeninitiative und Selbstorganisation. Will man etwas machen - bekommt man zwar Unterstützung, aber in die Hand nehmen muss man es selber. Die Werkstättenbetreuer sind hier besonders hilfreich. Will man schweißen lernen? Kein Problem! Lernen zu töpfern? Warum nicht! Solange man um Hilfe bittet, bekommt man diese auch. In Kombination mit den toll ausgestatteten Werkstätten kaum zu übertreffen (Metall, Holz, Ton, Stoff, Mechatronik, Animation .. ein Semester reicht nicht um alles zu erkunden). Dies ist meiner Meinung nach einer der besten Aspekte der WdKA.

Erwähnenswert ist, dass man hier keinen eigenen Atelierplatz besitzt, die Academy hat aber trotzdem genug freie Arbeitsplätze für Studenten, welche nicht zu Hause Arbeiten wollen/können. Ich würde jedem ein Auslandsstudium in Rotterdam empfehlen, der einen anderen Zugang zu Design erleben will und keine Angst hat die Dinge in die Hand zu nehmen und etwas neues zu lernen.

Die Übermittlung des UFG-Reports an das International Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der Website der Kunstuniversität einverstanden ist. Sollte die Verfasserin/der Verfasser damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im UFG-Report festzuhalten.

The submission of the UFG report to the International Office is at the same time confirmation that the author of the report agrees to its possible publication on the website of the University of Art and Design.
If the author does not agree, this must be explicitly stated in the UFG report.